

Gespaltene Charaktere auf Papier

GROSS-GERAU (nel). Sie findet es spannend „wertlose Materialien“ wie einfachstes Papier und Pappmaché zu verwenden und lässt lieber ihre Arbeiten sprechen, als selbst viele Worte darüber zu machen: Patricia Thoma, aktuelle Gewinnerin des mit rund 10 000 Euro dotierten Groß-Gerauer Förderpreises „GG perspektiv“.

Ihre Bilder, die unter dem Titel „Verletzbare Oberflächen“ bis zum 1. Dezember im Stadtmuseum zu sehen sind, stimmen auf den ersten Blick heiter und bestechen spontan durch überlebensgroßes Format, schlicht wirkende Motive, die keines Hintergrundes bedürfen und gleichsam zart-fließende wie kräftige Farben.

Nimmt sich der Betrachter ein wenig mehr Zeit, hat er Gelegenheit hinter die oberflächliche Kulisse zu schauen, die das nur scheinbar makellose Gemälde dem rasch vorbei gehenden Besucher vorgaukelt. Seltsame widersprüchliche Eindrücke drängen sich auf. So stehen bei-

spielsweise der stämmige Körperbau und die altbackene, ländliche Kleidung einer Frau im groben Kontrast zu feingliedrigen Händen, die sowohl dunkle, schwere Taschen als auch zarte Spitzendessous halten.

Patricia Thoma zerstöre den ersten Eindruck des Gefälligen, durchkreuze das leichte Konsumieren ihre Werke, stellte Ursula Warncke, Vorsitzende der Förderpreisjury, bei der Ausstellungseröffnung fest. Hinter der perfekten Oberfläche, die in Form eines makellosen Teints oder wohlproportionierten Körpers eine dominierende Rolle in der Gesellschaft spiele, lasse sich vieles verstecken, vor allem das Innenleben eines Menschen. Idealbilder ersetzen die Wirklichkeit, so Warncke. Gleichsam angezogen sein wie abgestoßen werden – Patricia Thoma mache die Brüche in menschlichen Oberflächen sichtbar: Mal sind Proportionen der Körper deformiert, Lippen verquollen, Bäuche angeschwollen, mal Höschen oder Hemd schäbig. Die von der

Preisträgerin zu Papier gebrachten Menschen seien keine harmonischen Wesen, sondern gespaltene Charaktere, deren äußere und innere Wirklichkeit keineswegs die Einheit bilde, von der man träume, so Warncke weiter. Thoma bringe es fertig, die Stärke in der Schwachheit zu zeigen und Gutes im Schlimmen.

Mit Patricia Thoma fiel die Wahl der Jury, die seit 1991 unter Leitung von Ursula Warncke für die Vergabe des Kunstpreises der Stadt Groß-Gerau zuständig ist, erstmals auf eine sich vorwiegend der Malerei widmende Kunststudentin. Thoma (Jahrgang 1977) legte in Freiburg das Abitur ab, ehe sie an der Stuttgarter Akademie der Bildenden Künste Kunsterziehung und später intermediales Gestalten studierte. 2000 war sie für fünf Monate an der University of Derby, School of Art and Design und begann jetzt ein Aufbaustudium am Chelsea College of Art and Design, London, im Studiengang Master of Arts.